

# Zeitgeschichte auf dem Smartphone

## Schüler programmieren App für Stolpersteine

bie. BAD HOMBURG. Die Verlegung von Stolpersteinen, die an von den Nationalsozialisten vertriebene und ermordete jüdische Bürger erinnern, wird meist von einem Veranstaltungsprogramm begleitet. Wie sehr es sich lohnt, dabei Schulen einzubeziehen, haben die Mitglieder der Initiative Stolpersteine Bad Homburg erfahren. In Zusammenhang mit der ersten Verlegung von Stolpersteinen in Bad Homburg im Mai hatte Paul-Ernst Cohen, dessen Großonkel zuletzt an der Brendelstraße in Bad Homburg gewohnt hatte, die Humboldt-Schule und das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG) besucht. Zwei Schüler des KFG hat das Gespräch so beeindruckt, dass sie eine App programmiert haben. Mit dem Miniprogramm für Mobiltelefone lassen sich die Bad Homburger Stolpersteine auf einer Karte anzeigen. Die Lebensgeschichte zu den in die Metallplatte der Steine gravierten Namen kann ebenfalls abgerufen werden.

Felix Hanau und Jeremy Miller gehen in die zwölfte Klasse und gehören damit dem Abiturjahrgang an. Für ihre App haben sie die Entwicklungsumgebung von Google genutzt, so dass die Anwendung zunächst für Smartphones mit dem Android-Betriebssystem zur Verfügung steht. „Wir haben sie so simpel wie möglich gehalten“, erläuterte Miller am Dienstagabend der Initiative bei einem ihrer regelmäßigen Arbeitstreffen.

Obwohl er im nächsten Frühjahr Abitur macht, ist Miller erst 15 Jahre alt. Die Lebensläufe ließen sich aus einer Liste oder über die Orte anwählen, sagte er. Die Inhalte stammten weitgehend aus der von der Initiative publizierten

Broschüre, ergänzte Hanau. Eine englische Übersetzung sei in Vorbereitung. Ebenso eine Version für Apple-Geräte. „Mit diesem Betriebssystem kennen wir uns aber noch nicht so gut aus“, sagte Hanau, der wie Miller Informatik studieren will.

Nicht nur der Vorsitzende der Initiative, Wolfram Juretzek, dankte den beiden Oberstufenschülern für ihre freiwillige Arbeit. „Ich habe die App auf dem Handy, sie funktioniert hervorragend“, sagte er. Derzeit ist sie allerdings noch nicht über das reguläre Google-App-Angebot erhältlich und muss direkt heruntergeladen und installiert werden. Juretzek hat einen entsprechenden Link auf die Internetseite [www.stolpersteine-bad-homburg.de](http://www.stolpersteine-bad-homburg.de) gestellt. Er habe mit der Kur- und Kongreß GmbH darüber gesprochen, ob sich die Stolpersteine in die Stadtführungen integrieren ließen, sagte der Vorsitzende. Außerdem gebe es Überlegungen, die App über die neuen Informationstafeln zu Bad Homburger Sehenswürdigkeiten abrufbar zu machen. Die Tafeln verfügen über einen QR-Code, der mit Mobiltelefonen eingelesen werden kann und zu bestimmten Internetseiten führt.

Es gibt eine Reihe von Städten, in denen Miniprogramme für das Handy zu den Stolpersteinen führen. Ein ebenfalls als App angelegter bundesweiter „Stolperstein-Guide“ enthält bisher nur eine Auswahl an Städten – selbst Frankfurt fehlt. Nach Bad Homburg soll der Künstler Gunter Demnig im März zurückkehren, um weitere Stolpersteine zu verlegen. Auch sie sollten dann in die App aufgenommen werden, sagte Juretzek.